

dvd-Inhalt

PALLEMANNS' SOUNDWELTEN

VIDEOSEMINAR AUF DVD

# Akustikgitarren Recording

ULLI ZEIGT EUCH WIE MAN DIE SECHS SAITEN AM BESTEN AUFNIMMT

In allen Details, mit den geeignetsten Mikrofonmodellen und Mikrofonierungen, dem nötigen Hintergrundwissen über Bauweisen von Akustikgitarren, Wissenswertem über den Gitarristen und jeder Menge weiterer wertvoller Informationen zum Akustikgitarren-Recording zeigt euch Ulli Pallemanns auf dieser 29. RecMag-DVD die Praxistipps, die nötig sind, um in eine Akustikgitarre im vollen Glanz aufzunehmen.

Lasst eure Musik von Ulli  
und Flo im 301 mastern!

Exklusives Mastering  
RecMag-Special

In den Studios 301 Cologne für Clubmitglieder\*:

Titel Mastering für 59 EUR zzgl. 19% gesetzl. MwSt.  
Anmeldung und Infos unter [infokoeln@studios301.com](mailto:infokoeln@studios301.com)

\* Als Abonnenten des Recording  
Magazins seid ihr automatisch  
Mitglieder des RecMag-Clubs  
und könnt auf die besonderen  
Angebote zugreifen.





In der 29. Ausgabe der RecMag-DVD dreht sich alles um den Sound und die Aufnahme von akustischen Gitarren. Ulli Pallemanns zeigt Euch die unterschiedliche Gitarrentypen und erklärt, inwiefern sich die Beschaffenheit der Einzelkomponenten (Korpusgröße, Hölzer, Saiten, etc.) auf das Klangspektrum der Gitarren auswirken. Durch praktische Sound-Beispiele werden verschiedene Spiel-, (Strumming, Picking, Palm-Muting, Riffs und Soli) und Anschlagstechniken (Finger- und Plektrumspiel) veranschaulicht. Des Weiteren geht Ulli praxisnah auf viele verschiedene Mikrofonpositionen ein und demonstriert diese mit verschiedenen Klangbeispielen. Auch unterschiedliche Stereomikrofonverfahren werden detailliert gezeigt um eure Soundvorstellungen zu verwirklichen! Weiterhin bekommt ihr viele nützliche Tips und Tricks um eure eigenen Aufnahmen zu verbessern.

**Viel Spaß!**  
**Euer Studios 301 Team**  
Ulli Pallemanns, Florian  
Richter, Sebastian Schrage,  
Lukas Middelman

### DIE EINZELNEN KAPITEL IM ÜBERBLICK

#### KAPITEL 1 - BEGRÜSSUNG

#### KAPITEL 2 - DER GITARRIST

Der Gitarrist hat sehr großen Einfluss auf den Sound. Entscheidend sind unter anderem sein Rhythmusgefühl, das Timing und seine Anschlagstechnik. Aber auch umfangreiche Kenntnisse der Harmonielehre, Improvisationsvermögen und nicht zuletzt viel Erfahrung zeichnen einen guten Studio-Gitarristen aus.

#### KAPITEL 3 – VERSCHIEDENE SPIELWEISEN DER AKKORDE

Das Akkordspiel bildet die Basis für das Strumming und das Picking. Ein Akkord (Grundton, Quinte, kleiner bzw. großer Terz) kann als Standard-Griff, als Barré oder auch als Open-String-Variante gespielt werden. Die Lage beeinflusst das Schwingverhalten der Saiten und wirkt sich somit auf das Sustain und den Klangcharakter aus. Die Akkord-Umkehrungen verändern die Klangfarbe und sind in der Songstruktur eine abwechslungsreiche Alternative.



In Kapitel 18 der DVD stellt Ulli euch das XY-Stereomikrofonieverfahren für die Akustikgitarre und dessen Besonderheiten vor.

#### KAPITEL 4 – PICKING, STRUMMING UND RIFFS

Die Akkorde können unterschiedlich gespielt werden. Pickings (einzelne Anschläge der Saiten) eignen sich beispielweise für Strophen, während Strummings (Anschläge von allen Saiten) dann z.B. den Chorus mehr hervorheben. Auch Riffs und das Solospiel sind natürlich auf der Akustikgitarre möglich und können, je nach Stil, einen ganz besonderen Reiz haben und dem Song somit einen speziellen Charakter verleihen.

#### KAPITEL 5 – VERSCHIEDENE ANSCHLAGTECHNIKEN

Ulli und Christoph stellen Euch verschiedene Anschlagstechniken vor (mit Fingern, Fingernägeln oder Plektrum). Jede Anschlagstechnik hat ihren eigenen Klangfarbe und wirkt sich speziell auf den Attack und die Transienten des Sounds aus. Das Material und die Dicke des Plektrums haben ebenso Einfluss auf den Sound, wie auch die Position an welcher die Gitarre angeschlagen wird (Steg/Schallloch).

#### KAPITEL 6 – SPECIALS UND TUNINGS

Alternative Tunings wie „Drop-D“ oder Open-String Tunings wie z.B. „Open-C“ oder „Open-D“ erzeugen interessante Klangfarben und Voicings. Der Einsatz eines Bottlenecks ist vor allem im Country und Blues gefragt und sorgt für einen unverwechselbaren, markanten Sound. Auch das Spiel mit einem Kapodaster sorgt für Abwechslung und ermöglicht das unkomplizierte Transpositionen.

#### KAPITEL 7 – DIE VERSCHIEDENEN GITARRENTYPEN

Hier zeigt Euch Ulli die Unterschiede von Konzert- und Westergitarre. Die Konzertgitarre zeichnet sich durch Nylon-Saiten, offenen Mechaniken und einen breiten Hals aus. Flamenco-Gitarren sind generell fast baugleich mit den Konzertgitarren. Sie unterscheiden sich aber durch eine Fichtendecke, eine flachere Saitenlage und ggf. auch durch einen Cutaway. Dagegen wird die Westergitarre in verschiedenen Bauarten z.B. (Dreadnought, Jumbo, Roundback) hergestellt. Sie besitzt Stahlsaiten, einen verstärkten, dünneren Hals und geschlossene Mechaniken.

#### KAPITEL 8 – DIE VERSCHIEDENE HOLZARTEN

Einen besonderen Stellenwert genießt die Decke. Sie ist der erste Teil der Gitarre, der die Schwingung der Saite aufnimmt und ist somit hauptverantwortlich für den Grundsound. Konzertgitarren besitzen meistens eine Decke aus Zedernholz, während Flamenco-Gitarren und Westergitarren in der Regel eine Fichtendecke besitzen. Ein besonderes Qualitätskriterium ist die Decke, sie sollte massiv sein und am besten nicht aus Pressholz. Der Rest des Korpus (Hals, Zargen und Boden) ist aus unterschiedlichen Hölzern wie Palisander, Mahagoni oder Nussbaum gefertigt. Das obliegt je nach Soundvorstellung der verschiedenen Hersteller.

#### KAPITEL 9 – DIE SAITEN

Konzertgitarren besitzen Saiten aus Nylon oder Darm. Sie werden am Steg verknötet und brauchen viel Platz zum Schwingen (deshalb ist ein breiter Hals erforderlich). Sie sind elastisch und daher auch viel anfälliger für Verstimmungen. Die Melodie-Saiten sind glatt und die Bass-Saiten sind unwickelt. Bei Westergitarren sind sogar meist vier der sechs Saiten unwickelt. Diese sind aus Stahl und werden mit Bridge-Pins am Steg befestigt. Je dicker die Saiten sind, desto ausgewogener ist der Klang. Die Saitenlage sollte optimal eingestellt sein. Eine zu hohe Saitenlage erschwert das Greifen, eine zu niedrige Saitenlage verursacht Störgeräusche (das typische Saiten-Schnarren).

#### KAPITEL 10 – DAS TUNING

Es ist sehr wichtig, dass die Gitarre hundertprozentig „in-tune“ ist. Ein qualitativ gutes Stimmgerät leistet hier die besten und sichersten Dienste. Verstimmte Gitarren lassen sich im Nachhinein nicht oder nur mit sehr viel Aufwand korrigieren. Ulli erklärt, warum ein richtiges Tuning Voraussetzung für spätere Dopplungen und eine harmonische Einbettung in den Gesamtmix ist.

#### KAPITEL 11 – DER RAUM

Der Raum sollte nicht zu „akkustisch tot“ oder zu hallig klingen. Räume mit Parkett und Holzwänden eignen sich hervorragend für das Gitarren Recording.

Es empfiehlt sich sehr verschiedene Orte im Raum auszutesten, um somit den optimalen Platz für die Aufnahme zu finden. Also hier lieber die nötige

Zeit aufwenden um diese dann nicht in der späteren Nachbearbeitung einzubüßeln.

## KAPITEL 12 - PICKUP UND MIKROFON

In vielen Gitarren ist bereits ein Piezo-Pickup eingebaut. Er eignet sich auf Grund seiner Feedback-Unempfindlichkeit hervorragend für den Live-Einsatz, ist jedoch wegen seines etwas „schrillen“ Sounds und der fehlenden Brillanz für den Studioeinsatz weitgehend ungeeignet. Für die Aufnahme im Studio sind Kondensatormikrofone die beste Möglichkeit eure Soundvorstellung umzusetzen. Aber auch dynamische Mikrofone oder z.B. Bändchen-Mikrofone können auch sehr interessante Resultate bringen. Auch hier wieder viel ausprobieren, am ende entscheidet das Ohr und euer persönlicher Geschmack.

## KAPITEL 13 – DIE STÖRGERÄUSCHE

Bei der Aufnahme der Akustik-Gitarre können Störgeräusche wie Fußstampfen und lautes Atmen des Gitarristen entstehen. Ulli zeigt Euch auch hier zusammen mit Sebastian Schrage ein paar Tricks und gibt euch nützliche Tips wie ihr diese Störfaktoren unterdrücken könnt.

## KAPITEL 14 – DIE RICHTCHARAKTERISTIKEN

Bei Druckgradientenempfänger (Niere, Superniere, etc.) tritt der Nahbesprechungs-, oder auch der Proximityeffekt genannt, auf. Ulli führt mehrere Richtcharakteristiken mit verschiedenen Abständen vor.

Auch hier ist natürlich sehr wieder entscheidend, wie gut Euer Raum klingt.

Derr beste Abstand: 10 - 60cm (je nach Raumklang)  
Der Sound in Höhe des 12. Bunds klingt sehr natürlich (hier sind auch die Griffgeräusche sehr präsent)

## KAPITEL 15 - MONO ODER STEREO

Eine Akustik-Gitarre kann sowohl Mono als auch Stereo aufgenommen werden. Es kommt natürlich immer auf den Song und den persönlichen Geschmack an. Für Sologitarrenstücke eignet sich besonders das Stereo-Verfahren, da es das gesamte Instrument besser abbildet und somit auch sehr natürlich widerspiegelt. Allerdings kann es hier natürlich auch zu heftigen Phasenproblemen kommen, die eine sehr schlechte Monokompatibilität abliefern. In einem Arrangement mit dichter Instrumentenbesetzung eignen sich daher meistens Mono-Aufnahmen, diese lassen sich dann im späteren Mix besser einfügen und positionieren.

## KAPITEL 16 - MONO-MIKROFONIE

Ulli erklärt, welchen Einfluss die Mikrofonposition auf den Sound hat und wie diese der Gitarrenaufnahme mehr Definition verleiht, indem die Mikrofonkapsel auf die Schlaghand zeigt (Dieser Effekt tritt besonders bei Druckgradientenempfängern auf).

Die Mikrofonierung am Steg bringt mehr Brillanz  
Die Mikrofonierung am Schalloch bringt mehr Bass

## KAPITEL 17 - MULTI-MIKROFONIE 39:26

Eine Multimikrofonierung ist ein geeignetes Verfahren, um ein sehr variables Ergebnis zu erzielen. Es handelt sich

jedoch um kein echtes Stereoverfahren und bewirkt beim Extrem-Panning eher eine Art Pseudostereoeffekt. Die Gitarre wird mit zwei (versch.) Mikrofonen aufgezeichnet, dann mono übereinandergelegt oder im Panorama (links und rechts) verteilt. Nachteile können ein unausgewogenes Klangbild durch die entstehenden Kammfiltereffekte sein.

## KAPITEL 18 - XY

Ulli zeigt Euch das XY-Verfahren und richtet zwei Neumann KM84 Kleinmembran Kondensatormicrophone aus. Diese Stereo-Mikrofonie zeichnet Intensitätsunterschiede der beiden Mikrophone auf, dieses ergibt dann eine sehr gute Lokalisierbarkeit der Aufnahme. Die Räumlichkeit ist bei diesem Verfahren nicht so gut wie bei dem später verwendeten AB-Verfahren.

Folgende Einstellungen werden verwendet:  
Kapseln stehen im 90°-Winkel übereinander; Eine Kapsel ist auf den Hals gerichtet, die andere auf das Schalloch  
Position: Ausrichtung am Übergang von Hals zu Korpus in ca. 20cm Abstand

## KAPITEL 19 - AB

Hier wird das AB-Verfahren angewendet. Bei dieser Methode werden zwei Mikrofone parallel zueinander aufgestellt und somit werden die entstehenden Laufzeitunterschiede aufgezeichnet. Die AB-Aufnahmen klingen sehr räumlich, dafür ist aber die Lokalisierbarkeit schlechter als beim XY-Verfahren. Auch ist bei dieser Methode die Monokompatibilität nicht zu 100 % gewährleistet (auch hier wieder die Gefahr von Kammfilter-Effekten). Je größer die Mikrofonbasis desto problematischer ist die Monokompatibilität.  
Die Einstellungen lauten wie folgt:

Mikrofonbasis: ca. 17cm beim Klein AB und ca. 50cm beim Groß-AB; Mikrofonabstand zur Gitarre: ca. 40 cm:

## KAPITEL 20 - MS

Hier demonstriert Ulli ein weiteres Intensitäts-Stereoverfahren, welches jedoch absolut monokompatibel ist. Bei dieser Technik benötigt ihr ein Mikrofon mit Achter-Charakteristik für die Seitensignale und ein gerichtetes Mikrofon, wie z.B. eine Niere für den Direktschall. Das Seitensignal muss nach der Aufnahme matriziert werden, somit kann der Aufnahmewinkel noch nachträglich verändert werden.

## KAPITEL 21 – SPECIALS UND TIPPS

Hier geht es um das verwendete Equipment z.B. verschiedenen Pre-Amps im Zusammenklang mit den verschiedenen Mikrofonen. Wie ist der Musikstil bzw. die Produktion, welcher Gitarrist spielt mit welcher Gitarre und wie klingt der Raum.

Auf was sollte man bei der Aufnahme achten und welche Möglichkeiten hat man beim späteren Mixdown. Weiterhin erklärt euch Ulli den EQ-Einsatz mit den verschiedenen Frequenzbereichen um Euren gewünschten Akustikgitarrensound zu verbessern. Kompressoren sollten mit einer mittleren Attackzeit zum Einsatz kommen damit die Transienten für die Durchsetzungsfähigkeit erhalten bleiben.



Bereits mit der Mikrofonauswahl kann man den Klang der Akustikgitarrenaufnahme entscheidend beeinflussen.

## INFOBOX – MS-MATRIZIERUNG

MS – Matrizierung mit analogen Mischpult:

M – Signal in Kanal 1, Panning in der Mitte  
S – Signal auf Kanal 2 und 3, splitten  
Kanal 2 nach links Pannen  
Kanal 3 nach rechts Pannen und Phase drehen  
Der Aufnahmewinkel wird über den Zumischpegel der beiden Seitensignale – Kanäle eingestellt.  
Je höher der Zumischpegel, desto kleiner der Aufnahmewinkel.

Es gilt:  $L = M + S$

$R = R - S$

## INFOBOX – QUALITÄTSMERKMALE EINER AKUSTIKGITARRE

Massive Decke  
Ausgesuchte, edle Hölzer  
Niedrige/optimale Saitenlage  
Hochwertige Mechaniken zur Gewährleistung der Stimmung  
Bundreinheit: Ton im 12. Bund muss eine saubere Oktave zur leeren Seite sein  
Ausgewogener Klang (satte Bässe, brillante Höhen) ist wichtiger als eine auffällige Lackierung  
Gitarre den Bedürfnissen anpassen. Spielt man viel live, benötigt man einen Piezo. Braucht man die Gitarre nur für das Studio, ist das nicht nötig. Hier sollte eher auf gute Hölzer und eine saubere Verarbeitung geachtet werden

## INFOBOX – ALTERNATIVE TUNINGS

Drop-D (D-A-D-G-H-E)  
Open D (Stimmung: D-A-D-F#-A-D)  
Open C (Stimmung: C-G-C-G-C-E)  
Open E (Stimmung: E-H-E-G#-H-E)  
Open A (Stimmung: E-H-C#-E-A-E)  
Flat-Tuning (Stimmung: Eb Ab Gb Db B Eb)